

METRA DER LYRISCHEN PARTIEN*);

Allgemeine Übersicht.

1. Anapäste.

Die Grundform ist $\cup\cup\text{—}$; die beiden Kürzen können zu einer Länge zusammengezogen ($\text{—}\text{—}$) und sodann die zweite Länge aufgelöst werden ($\text{—}\cup$). Anapäste erscheinen, je zwei zu einem Metrum vereinigt, als akatalektische Dimeter

Monometer $\cup\cup\text{—}\cup\cup\text{—}$ $\cup\cup\text{—}\cup\cup\text{—}$

sowie katalektische Dimeter (Paroemiaci)

$\cup\cup\text{—}\cup\cup\text{—}\cup\cup\text{—}$

Zwischen den einem Parömiacus vorhergehenden anapästischen Metra findet sich weder Hiatus noch syllaba anceps. — In unserem Stücke findet sich einmal nach einem Parömiacus (1303) und einmal an Stelle des zweiten Metron eines solchen (1309) ein Dochmius (vgl. 9).

2. Dactylen.

Sie erscheinen — abgesehen von ihrem Vorkommen in aeolischen Reihen (vgl. 6) — jeder für sich als ein Metron gerechnet, als Dimeter, Trimeter oder Tetrameter, akatalektisch oder katalektisch in *bisyllabum* ($\text{—}\cup$).

3. Iamben.

Iambische Verse setzen sich zusammen aus iambischen Metra ($\cup\text{—}\cup\text{—}$, mit Katalexe $\cup\text{—}\cup$). Jede Senkung kann unterdrückt, jede Länge in zwei Kürzen aufgelöst werden, selbst bei Unterdrückung einer Senkung (190, 195, 1205). Durch Anaklasis nimmt das iambische Metron die Form $\text{—}\cup\cup\text{—}$ (Choriambus) an.

*) Über die Bedeutung der musikalischen Elemente im König Ödipus vgl. Bethes Leipziger Antrittsvorlesung *Die griechische Tragödie und die Musik* (Neue Jahrb. 1907, 90ff.).